

## **Rente vom Staat allein führt in die Armut**

**Viele Deutsche werden ihren Lebensstandard im Alter ohne private Vorsorge nicht halten können. Die meisten ignorieren das Problem**

Die Regierung hat im April ihren Bericht über die "Lebenslagen in Deutschland" vorgelegt. Er zeichnet ein düsteres Bild. Jeder dritte Bundesbürger fühlt sich danach von Armut bedroht. Wären die Deutschen ausreichend informiert, fänden noch weit mehr von ihnen schlecht in den Schlaf. Denn das gesetzliche Rentensystem ist maroder, als es die Politik glauben machen will. Immerweniger Beitragszahler, steigende Lebenserwartung, rund fünf Millionen Arbeitslose und immer mehr Frührentner sorgen längst für eine desaströse Kassenlage. Schon kursiert das Gerücht einer Rentenreduzierung.

(...)

Damit wieder mehr Geld in die Rentenkassen fließt, soll die allgemeine Lebensarbeitszeit von 65 auf 67 Jahre angehoben werden. Derweil warten rund fünf Millionen auf neue Jobs. Doch von einer Umstellung des nicht mehr funktionierenden Umlageverfahrens auf kapitalgedeckte Rente will die Politik nichts wissen. Statt dessen versenden die Versicherungsträger Informationen mit Phantasieprognosen. Die zugrunde gelegten Rentenzuwächse von mindestens 1,5 und alternativ 2,5 Prozent liegen fernab der Realität. Nullrunden sind angesagt, und dabei wird es nach Meinung der Experten auch bleiben.

Wer sich bei solchen Ausblicken noch einzig auf die gesetzliche Rente verläßt, dürfte im Alter finanziell abstürzen. Selbst einfüfstelliger Monatsverdienst führt unter Umständen im Jahr 2032 zu einer Nettorente mit einer Kaufkraft von nicht einmal 1100 Euro (Modellfall 3). Ohne kräftige private Vorsorge erwartet viele Bundesbürger im Alter eine finanzielle Katastrophe. Doch im Schnitt investieren sie dafür kaum 100 Euro im Monat.

(...)

Die private Versicherungswirtschaft selbst hält ausreichend Angebote bereit. Je nach Risikobereitschaft, Einkommen und steuerlichen Voraussetzungen lassen sich schon für akzeptable Beiträge ansehnliche Rentenansprüche erzielen. Allen voran steht die

oft verschmähte Riester-Rente. Die vierköpfige Familie mit einem Jahreseinkommen von 52000 Euro erhält auf einen solchen Vertrag in diesem Jahr staatliche Zulagen von immerhin bis zu 336 Euro. Bis zum Jahre 2008 steigt die Förderung sogar noch kräftig an.

Daß das Modell dennoch kein Erfolg war, ist für Professor Axel Börsch-Supan kein Wunder. Der Direktor des Research Institute for the Economics of Aging, wie Lauterbach Mitglied der Rürup-Kommission, im ZDF: "Die Riester-Rente wurde nicht erklärt. Das hat die Menschen verunsichert." So könnte es auch der im Januar mit dem Alterseinkünftegesetz geschaffenen Basisrente ergehen. Laut Aachen-Münchener-Chef Westkamp hat sein Unternehmen bislang kaum 500 Verträge verkauft.

(...)

Den vollständigen Artikel finden Sie in der Welt am Sonntag vom 01.05.2005.